

Zwischenbericht des Arbeitsstabes zur Aufarbeitung sexueller Übergriffe und Missbräuche am Aloisiuskolleg

1. Zustandekommen und Zusammensetzung des Arbeitstabes

Als sich Ende Januar 2010 Pater Klaus Mertes, Rektor des Berliner Canisius-Kollegs der Jesuiten, in einem Brief an 600 ehemalige Schüler wandte, in dem er von den Vorwürfen gegen einzelne Jesuitenpatres schrieb und erwähnte, dass diese wohl keine Einzelfälle gewesen seien, ermutigte er betroffene Adressaten, sich zu offenbaren, und sicherte den Opfern volle Diskretion zu. An den Kollegien in Hamburg und St. Blasien meldeten sich ebenfalls Betroffene, die Vorwürfe gegen Patres erhoben. Wenige Tage später, am Mittwoch, dem 03.02.10, wurde in der Süddeutschen Zeitung von einem heute 62-jährigen Ehemaligen des Aloisiuskollegs berichtet, der Anfang der 60er Jahre von einem Pater im Haus der Jugendgruppe Bund Neudeutschland (ND) missbraucht worden sei. Dieser SZ-Bericht markiert den Beginn einer Reihe weiterer Meldungen von Betroffenen, die sich mit Vorwürfen auf einen Zeitraum von 1946 bis 2005 beziehen. Am 03.02.10 nahm der Arbeitsstab zur Aufarbeitung sexueller Übergriffe und Missbräuche am Aloisiuskolleg seine Tätigkeit auf.

Der Arbeitsstab setzte sich aus Mitgliedern der Kommunität der Jesuiten, der Verwaltung, der Schul- und Internatsleitung sowie aus Vertretern der Eltern- und Lehrerschaft zusammen. Hinzugezogen wurden außerdem der Kollegsseelsorger sowie Juristen und Medienberater.

2. Zielsetzung

Das Hauptziel des Arbeitsstabes ist es, zu einer möglichst lückenlosen Aufarbeitung von Fällen sexuellen Missbrauchs am Aloisiuskolleg beizutragen,

- damit Betroffene auf Opferseite angehört und ernst genommen werden,
- damit denen, die heute noch unter den Ereignissen leiden, geholfen werden kann,
- damit Täter und Verantwortliche zur Rechenschaft gezogen werden können,
- damit sich solche Ereignisse an unserem Kolleg heute und in Zukunft nicht mehr wiederholen.

Der Arbeitsstab hat folgende Teilziele für seine Arbeit und sein Vorgehen definiert. Sie betreffen die Bereiche Aufarbeitung, Information, Koordination und Konzeption.

Ziele im Bereich **Aufarbeitung**

- Aufarbeitung der in der Vergangenheit am Aloisiuskolleg stattgefundenen Fälle von sexuellen Übergriffen und sexuellem Missbrauch durch Auflistung aller uns bekannt gewordenen Informationen
- Aufdeckung möglicher Fälle, die aktuelle Schüler betreffen, sofortige Bereitstellung fachlicher Kontakt- und Hilfemöglichkeiten unter Wahrung des Opferschutzes sowie nötigenfalls Einleitung der Strafverfolgung
- Enge Kooperation mit der Bonner Staatsanwaltschaft und Weiterleitung des Kenntnisstandes zur Unterstützung einer möglichen juristischen Strafverfolgung
- Weiterleitung des Kenntnisstandes über sexuelle Übergriffe und Missbräuche am Aloisiuskolleg an die Beauftragte des Ordens für die Aufarbeitung sexueller Missbräuche an Jesuiten-Einrichtungen, Frau RA Ursula Raue, Berlin

Ziele im Bereich **Information**

- Information der Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen, der Elternschaft und der Schülerschaft am Aloisiuskolleg über den jeweils aktuellen Stand der Vorwürfe und über das weitere

Vorgehen unter Wahrung des Opferschutzes und der Persönlichkeitsrechte aller Betroffenen

- Information der Öffentlichkeit über den jeweils aktuellen Stand der Vorwürfe und über das weitere Vorgehen unter Wahrung des Opferschutzes und der Persönlichkeitsrechte aller Betroffenen

Ziele im Bereich **Koordination**

- Koordination des Vorgehens sowie der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit mit der Münchener Zentralstelle des Provinzials der Deutschen Jesuiten, P. Stefan Dartmann SJ
- Information wichtiger regionaler Vertreter aus Politik und Kirche über den jeweils aktuellen Stand der Vorwürfe und über das weitere Vorgehen unter Wahrung des Opferschutzes und der Persönlichkeitsrechte aller Betroffenen sowie Koordination gemeinsamer Aktivitäten

Ziele im Bereich **Konzeption**

- Konzeption eines Leitfadens zum Umgang mit und zur Prävention von sexueller Gewalt in Zusammenarbeit mit dem örtlichen Jugendamt sowie mit überregionalen Verbänden
- Konzeption von Infoflyern für Eltern und Schüler
- Durchführung von Fachveranstaltungen am Kolleg zum Thema

3. Vorgehensweise

Aufarbeitung: Zur Aufarbeitung der in der Vergangenheit am Aloisiuskolleg stattgefundenen Fälle von sexuellen Übergriffen und sexuellem Missbrauch wurde im Arbeitsstab eine Übersicht erstellt. Sie enthält in systematischem Überblick Informationen zu den einzelnen Jesuiten, gegen die Vorwürfe erhoben werden, und listet Angaben zu den Betroffenen, zur Art und zum Zeitpunkt der vorgeworfenen Handlungen, zu den Informationsquellen, aus denen der Arbeitsstab seine Kenntnisse gezogen hat, und zu den vom Aloisiuskolleg eingeleiteten Maßnahmen auf. Diese Übersicht dient der internen Aufarbeitung, aber auch der Information der Staatsanwaltschaft Bonn, der Rechtsanwältin Ursula Raue in Berlin und des Provinzialats der Deutschen Jesuiten in München.

Grundsätzlich gab es zwei Quellen, aus denen der Arbeitsstab seine Kenntnisse gezogen hat: einerseits Vorwürfe, die uns von Betroffenen persönlich mitgeteilt worden sind, und Vorwürfe, von denen wir aus den Medien erfahren haben.

Information: Um die starke Nachfrage durch die Medien bedienen zu können und um die Informationspolitik konsistent zu kanalisieren, wird kurzfristig das Amt eines **Pressesprechers** mit folgenden Aufgaben eingerichtet:

- Tägliche hausinterne Presseschau
- Vorbereitung und Durchführung von Presseterminen unter besonderer Berücksichtigung der lokalen Medien (Bonner Generalanzeiger, WDR, DomRadio, Kölner Stadtanzeiger, Kölnische Rundschau, Express)
- Fokussierung auf Pressetermine vor Ort
- Nutzung vorhandener und Aufbau neuer Pressekontakte
- Koordination der Aktivitäten mit dem Pressesprecher des Provinzials in München
- Auswertung von Pressescannings durch externe Pressebeobachter und Beurteilung/Rückmeldung über die Außenwirkung an das Kolleg
- Rückmeldung an verantwortliche Journalisten bei Falschmeldungen über das Kolleg
- Zusammenarbeit mit externen Medienexperten, speziell aus dem kirchlichen Bereich
- Aufbau eines Pressespiegels zur Dokumentation der Ereignisse

Um Kollegen und Eltern über die Geschehnisse und Vorwürfe in Berlin, Hamburg und St. Blasien sowie über die aktuellen Vorwürfe gegenüber dem Aloisiuskolleg zu unterrichten, wurde für den 05.02.10 eine Lehrerkonferenz und für den 08.02.10 eine außerordentliche Sitzung der Schulpflegschaft angesetzt. Als in einem BILD-Artikel vom 06.02.10 von einem Schüler mit dem Decknamen „Tim W.“ berichtet wird, der sich angeblich noch auf dem Kolleg befinden und 2005 von Pater B sexuell belästigt worden sein soll, wird noch am selben Tag die gesamte Schülerschaft informiert, zunächst in einer Schnellinfo, dann am Montag, dem 08.02.10, mit einem ausführlichen Bericht über die bis dahin vorliegenden Informationen. Nach dem Rücktritt von Pater Schneider als Rektor am Abend des 08.02.10 geht Kollegsseelsorger Pater Görtz am Dienstagmorgen in die insgesamt neun Klassen der Unterstufe, um mit den Schülern und Schülerinnen dort altersgemäß über das, was wir zu diesem Zeitpunkt wissen, zu reden. – Parallel dazu werden alle Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen des Kollegs am Freitag, Samstag und Montag in Konferenzen und durch Aushänge unterrichtet. Der Lehrerrat wird am 04.02.10 und 08.02.10 hinzugezogen und lädt seinerseits alle Kollegen für Mittwoch, 10.02.10, zu einer Gesprächsrunde ein, um mit Mitgliedern des Arbeitsstabes offene Fragen zu beantworten.

Parallel zu den Informationen der Lehrerschaft werden die Mitarbeiter des Internats kontinuierlich durch ihre Gremiensitzungen und über einen E-Mail-Verteiler informiert. Die Eltern des Internats erhalten Informationen per E-Mail und in einer eigenen Elternversammlung am 16.02.10. Am 07.02.10 sind die Internatsschüler und -schülerinnen in einer Versammlung über internatsspezifische Fragestellungen informiert und etwaige Betroffene ermutigt worden, sich an Vertrauenspersonen ihrer Wahl zu wenden. Ab dem 19.02.10 finden mit jedem aktuellen Schülerjahrgang des Internats Gesprächsrunden statt, an denen die Erzieher und der Internatsleiter zum Austausch und für Fragen zur Verfügung stehen.

Nachdem der Provinzial Pater Rabe zum kommissarischen Rektor ernannt hat, werden Lehrerrat und Mitarbeitervertretung von ihm und der Schulleitung am 16.02.10 eingeladen, um offene Fragen zu besprechen.

Neben diesen Konferenzen, Sitzungen und Gesprächen werden die Eltern, Mitarbeiter, Schüler und Ehemaligen durch sogenannte Elternbriefe am 05. und 09.02.10 sowie am 01.03.10 durch die Schulleitung, durch einen offenen Brief von Pater Schneider vom 07.02.10 sowie durch einen Brief des Provinzials Pater Dartmann vom 09.02.10 auf den neuesten Kenntnisstand gebracht. Erstmals werden nun solche Briefe nicht nur an die Schüler verteilt, sondern auch auf der Homepage des Kollegs eingestellt. Auf der Homepage und an zentralen Stellen der Kollegsgebäude finden sich seit dem 10.02.10 auch Listen mit Kontaktangaben von internen Ansprechpersonen für Schüler, Mitarbeiter, Eltern und Altschüler.

Eine besondere Rolle kommt in diesem Zusammenhang dem umdisponierten Besinnungstag am 20.02.10 zu, auf dem sich der Provinzial der Jesuiten Pater Stefan Dartmann sowie Mitglieder des Arbeitsstabes den Fragen der Eltern stellen.

Vor dem Hintergrund neu auftauchender Vorwürfe ist der Arbeitsstab von nun an intensiv damit beschäftigt, aufzuarbeiten, Gespräche mit Betroffenen zu führen, zusammenzufassen und in ersten Ansätzen die Zukunft zu planen.

Am 08.03.10 werden in einem ersten Zwischenbericht alle Mitarbeiter des Kollegs sowie die Eltern der Schulpflegschaft umfassend informiert. Zu diesem Anlass wird Frau RA Raue, die Beauftragte des Jesuitenordens für die Aufklärung von Missbrauchsfällen, nach Bonn eingeladen. Im Anschluss daran wird die Schülerschaft in eigenen Versammlungen über den Zwischenbericht informiert.

Für den 20.03.10 wird ein weiteres Gesprächsangebot für die Eltern der Internatsschüler anberaumt.

Koordination: Zur Koordination des Vorgehens sowie der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit mit der Münchener Zentralstelle des Provinzials der Deutschen Jesuiten, P. Stefan Dartmann SJ, sind seit dem 03.02.10 ein regelmäßiger telefonischer und ein E-Mail-Kontakt hergestellt und auch gemeinsame Sitzungen arrangiert worden.

Zur Vernetzung mit den regionalen Vertretern in Politik und Kirche existiert seit dem 26.02.10 ein E-Mail-Verteiler, der regelmäßige Kontakte zum Generalvikariat des Erzbistums Köln, zum Sekretariat der Deutschen Bischofskonferenz, zu den Stadtdechanten von Bonn und Bad Godesberg, zum Büro des Oberbürgermeisters der Stadt Bonn, zum Büro der Bezirksbürgermeisterin von Bad Godesberg, zu den Jugend- und Schulämtern der Stadt Bonn, zum Landschaftsverband Rheinland (LVR), zur Geschäftsstelle des Verbandes Katholischer Internate und Tagesinternate und anderen regionalen Entscheidungsträgern sicherstellt. Zudem sind mit verschiedenen regionalen Vertretern in Politik und Kirche ab dem 23.02.10 gemeinsame Sitzungen vereinbart, die der Information, dem Austausch und einer guten Vernetzung dienen.

Konzeption: In den letzten Wochen hat der Arbeitsstab, unterstützt durch externe Fachkräfte und weitere Mitglieder des Kollegiums, nach geeigneten Konzepten recherchiert, vorhandene Fachliteratur zum Thema zusammengetragen und sich mit fachlich versierten Stellen über die Struktur eines Leitfadens beraten, wie er künftig für Schule und Internat gelten könnte. Es erfolgte hierbei eine enge Orientierung an in der Jugendhilfe-Praxis bewährten Konzepten (etwa am Leitfaden eines großen deutschen Kinder- und Jugenddorf-Verbundes).

Im selben Kontext erarbeitet die Koordinierungsgruppe für pädagogische Fortbildungen des Kollegiums ein Weiterbildungsprogramm, dem sich alle pädagogischen Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen vom 11. bis 13.03.10 widmen werden.

Seit dem 16.02.10 arbeitet darüber hinaus eine eigene Arbeitsgruppe bestehend aus Internatserziehern an spezifischen Fragestellungen des Internats, Präventionsstrategien und Verhaltensrichtlinien für die Erzieher und Erzieherinnen.

4. Ergebnisse

Vorbemerkung: Dieser Ergebnisbericht kann nur ein Zwischenbericht sein. Auch wenn den Arbeitsstab in den letzten beiden Wochen keine neuen Vorwürfe mehr erreichten, kann doch nicht gewährleistet sein, dass sich in der Zukunft nicht noch weitere Betroffene melden werden, etwa im Zusammenhang mit Anschreiben des Kollegs an bestimmte Jahrgänge, die in den 50er und 60er Jahren am Kolleg Schüler waren. Wichtig ist außerdem zu bemerken, dass dieser Zwischenbericht, auch wenn er Frau Raue übergeben wurde, in seinen Erkenntnissen nicht deckungsgleich sein muss mit den Ergebnissen, die Frau Raue unabhängig vom Aloisiuskolleg zusammengetragen hat und noch zusammenträgt. Sie hat angekündigt, bald einen eigenen Bericht folgen zu lassen, der gleichwohl die Erkenntnisse, die der Arbeitsstab des Aloisiuskollegs gesammelt hat, mit berücksichtigen wird. Nach ihren Angaben verzeichnet ihr eigener Bericht derzeit jedoch in der Summe weniger Vorwürfe als von uns aufgelistet. Zu Überschneidungen bei den Betroffenen oder Beschuldigten hat sie sich uns gegenüber nicht explizit geäußert. Wir gehen hier jedoch von einer großen Übereinstimmung aus.

Aufarbeitung: Im Folgenden soll eine systematische Übersicht der Vorwürfe sexueller Übergriffe und Missbräuche erfolgen, die dem Arbeitsstab durch verschiedene Quellen in den letzten Wochen bekannt geworden oder zugetragen worden sind.

In den letzten Wochen haben Mitglieder des Arbeitsstabes den Kontakt zu Betroffenen aufgenommen und telefonisch, per E-Mail oder im persönlichen Gespräch Informationen und Sichtweisen

zusammengetragen. Vereinzelt meldeten sich Betroffene auch bei den vom Kolleg bereitgestellten Ansprechpartnern.

Diese Gespräche erfüllen eine zweifache Funktion: 1. Die Geschichte der Betroffenen nicht nur durch Medien vermittelt zu erfahren, sondern sie selbst zu hören. 2. Forderungen/Wünsche/Anliegen der Betroffenen zur Kenntnis zu nehmen und sie u.U. für zukünftige Maßnahmen im Prozess der Aufarbeitung und Prävention zu nutzen.

Die Gespräche liefen meist in einer kooperativen und konstruktiven Atmosphäre ab, weil die Betroffenen das Angebot von Seiten des Kollegs dankbar annahmten. In den Gesprächen wurden im Wesentlichen Erfahrungen von persönlichen Demütigungen, sexuellen Übergriffen/Missbrauch und fragwürdigen pädagogischen Handlungsweisen thematisiert.

Diese Übersicht ist nicht das Ergebnis eigener Ermittlungstätigkeit, für die der Arbeitsstab auch weder berechtigt noch kompetent ist. Die Berichte wurden aufgenommen, Betroffenen wurde zugehört, Gesprächs- und Hilfsangebote wurden unterbreitet oder Bitten um Gespräche mit Betroffenen wurden aufgegriffen. Im Übrigen sind die dem Arbeitsstab zugegangenen Informationen kontinuierlich der Staatsanwaltschaft Bonn und Frau Raue weitergeleitet worden.

Pater A

Der Arbeitsstab hat Kenntnis von vier Betroffenen, deren Berichte sich auf die 50er und 60er Jahre beziehen. Im ersten Fall hat sich ein Betroffener anonym am 03.02.10 in der Süddeutschen Zeitung geäußert. Er berichtet dort davon, dass er sich ausziehen, genitale Berührungen erdulden und Pater A bei der Masturbation anfassen musste. Der Missbrauch habe sich über die Dauer von zwei Jahren erstreckt. Die Süddeutsche Zeitung ist vom Aloisiuskolleg gebeten worden, dem Betroffenen ein Gesprächsangebot zu unterbreiten.

Im zweiten Fall berichtet die Ehefrau eines Abiturienten des Jahrgangs vom Anfang der 50er Jahre, Pater A habe von ihrem Mann während dessen Schülerzeit ein gemeinsames Übernachten im Zelt verlangt. Die Ehefrau des Betroffenen hatte sich in einer E-Mail am 06.02.10 an das Aloisiuskolleg gewandt. Mit ihr hat außerdem ein Gespräch stattgefunden.

Im dritten Fall berichtet ein anonym bleibender Betroffener (Abiturient vom Ende der 60er Jahre) in einem Telefonat am 06.02.10 mit dem Aloisiuskolleg von schweren sexuellen Übergriffen durch Pater A zu Beginn der 60er Jahre und auch über die Versetzung des Paters hinaus. Im selben Telefonat vom 06.02.10 berichtet der Betroffene unbestimmt davon, dass sein Bruder (vom Aloisiuskolleg am Ende der 50er Jahre abgegangen) ebenfalls Opfer von über drei Jahre währendem schweren sexuellen Missbrauch durch Pater A geworden sei.

Alle oben genannten Vorwürfe, die Pater A betreffen, sind Frau Raue und der Staatsanwaltschaft Bonn zur Kenntnisnahme, Überprüfung und Bearbeitung weitergeleitet worden.

Pater B

Der Arbeitsstab hat Kenntnis von 11 Berichten von Betroffenen, deren Vorwürfe gegen Pater B sich auf eine Zeit von mehreren Jahrzehnten von Beginn der 70er Jahre an beziehen. Im ersten Fall äußert sich ein Altschüler (Abiturjahrgang: 1. Hälfte der 90er Jahre) in einer Buchveröffentlichung von 2004 dazu, dass sich Internatsschüler in den 80er Jahren durch Pater B nackt fotografieren lassen, unter seiner Beobachtung nackt duschen und sich rektal Fieber messen lassen mussten. Derselbe Altschüler bringt in der BILD-Zeitung am 04.02.10 erneut dieselben Vorwürfe vor. Dem Altschüler ist am 20.02.10 ein Gesprächsangebot des Aloisiuskollegs unterbreitet worden. Das Gespräch hat am 26.02.10 stattgefunden.

Im zweiten Fall berichtet ein Artikel in der BILD-Zeitung vom 06.02.10 von einem anonym bleibenden aktuellen Schüler des Aloisiuskollegs, der sich in der Mitte dieses Jahrzehnts unter Beobachtung von Pater B duschen, von ihm einseifen und ‚überall anfassen‘ lassen musste.

Im dritten Fall hatte ein Altschüler (Abitur: 2. Hälfte der 90er Jahre) in einem 1991 mit dem Aloisiuskolleg erfolgten Gespräch davon berichtet, dass er 1991 von Pater B gezwungen worden sei, sich im FKK-Bereich eines Schwimmbads nackt auszuziehen. Der Berichterstatter und seine Eltern wollten von einer Anzeige damals absehen. Ein Gesprächsangebot von Seiten des Aloisiuskollegs ist inzwischen von dem Schüler wahrgenommen worden.

Im vierten Fall berichtet eine Gastfamilie dem Aloisiuskolleg am 04.02.10 über einen ausländischen Gastschüler, dass dieser von Pater B gezwungen worden sei, nackt zum Duschen zu gehen, und dass Pater B ihm das Handtuch, mit dem er sich bedeckte, weggezogen habe.

Im fünften Fall berichtet ein Altschüler (Abitur: Anfang der 90er Jahre), der in der o.g. Buchveröffentlichung von 2004 auftaucht, dass Pater B von ihm gefordert habe, für ihn für Nacktfotos zu posieren. 2007 hat ein Briefwechsel zwischen dem Altschüler und Pater B unter der Leitung von Frau Raue stattgefunden. Der Altschüler hat weitere Gespräche am 10.02.10 und am 05.03.10 mit dem Aloisiuskolleg geführt.

Im sechsten Fall berichtet ein Altschüler, der Ende der 70er und Anfang der 80er Jahre am Aloisiuskolleg Schüler gewesen ist, in der BILD-Zeitung am 08.02.10, in der Berliner Zeitung am 11.02.10 und in der WAZ am 19.02.10, dass er von Pater B gegen seinen Willen nackt fotografiert worden sei, nackt baden und sich im Bett habe ‚antatschen‘ lassen müssen. Dem Altschüler ist ein Gesprächsangebot des Aloisiuskollegs unterbreitet worden. Das Gespräch hat am 23.02.10 stattgefunden.

Im siebten Fall berichtet die Mutter eines Altschülers, der Ende der 80er und Anfang der 90er Jahre Schüler am Aloisiuskolleg gewesen ist, in der BILD-Zeitung am 08.02.10 und in der ARD-Sendung „Kontraste“ am 11.02.10 davon, dass ihr Sohn von Pater B gezwungen worden sei, nackt zu sein, und dass er im Urlaub Nacktaufnahmen (Foto und Film) von sich habe machen lassen müssen. Der Mutter ist ein Gesprächsangebot des Aloisiuskollegs unterbreitet worden. Das Gespräch ist für den 09.03.10 vereinbart worden.

Im achten Fall berichtet ein Altschüler, der Ende der 90er Jahre vom Aloisiuskolleg abgegangen ist, im Gespräch mit dem Aloisiuskolleg von durch Pater B erzwungenem Nacktausziehen, Nacktduschen und voyeuristischem Verhalten von Pater B. Der Altschüler möchte keine weitere Reaktion oder Maßnahme außer der Information darüber, wie die Aufarbeitung am Aloisiuskolleg weiter verläuft.

Im neunten Fall berichtet ein Altschüler, der in den 80er Jahren Schüler am Aloisiuskolleg gewesen ist, in der Regionalausgabe München von BILD-online am 19.02.10, dass er von Pater B zu Nacktaufnahmen gezwungen worden sei. In einem Telefonat mit Pater Z am 21.02.10 wirft er Pater B orale sexuelle Praktiken vor. Er wirft Pater Z Mitwisserschaft vor. Seit dem 16.02.10 hat es verschiedene Telefonate, E-Mail-Kontakte und persönliche Gespräche zwischen dem Aloisiuskolleg und dem Altschüler gegeben.

Im zehnten Fall berichtet ein Internatsschüler in Gesprächen mit dem Aloisiuskolleg seit dem 07.02.10 davon, dass er in der Mitte dieses Jahrzehnts von Pater B zum Nacktduschen gezwungen und dabei beobachtet worden sei und dass er sich von Pater B unter der Dusche habe nackt einseifen lassen müssen. Mit dem Schüler und seinen Eltern sind seit dem 07.02.10 mehrere Gespräche von Seiten des Aloisiuskollegs geführt worden.

Im elften Fall berichtet ein Altschüler, der Anfang der 70er Jahre Schüler des Aloisiuskollegs gewesen ist, in einem Gespräch mit dem Aloisiuskolleg am 27.02.10 davon, dass er sich am Tag seiner Ankunft im Aloisiuskolleg vor Pater B in den Duschen habe nackt ausziehen, Rad schlagen und Handstand machen müssen, während er dabei gefilmt worden sei. Danach habe er unter der Dusche zeigen müssen, wie er sich (unter anderem auch im Genitalbereich) reinige, und sei dabei von Pater B beobachtet worden. Der Altschüler möchte keine Öffentlichkeit und auch keine Anzeige erstatten.

Alle oben genannten Fälle sind Frau Raue und der Staatsanwaltschaft Bonn zur Kenntnisnahme, Überprüfung und Bearbeitung weitergeleitet worden.

Über die oben genannten Vorwürfe hinaus hat der Arbeitsstab Kenntnis von undifferenzierten Berichten von Betroffenen, die sich verschiedenen Medienvertretern eröffnet, ihre Vorwürfe dem Aloisiuskolleg gegenüber aber nicht konkretisiert haben. Außerdem haben verschiedene aktuelle, selbst aber nicht betroffene Internatsschüler in Gesprächen mit dem Aloisiuskolleg seit dem 07.02.10 allgemein über Handlungen von Pater B berichtet, von denen sie gehört oder die sie mitbekommen hätten (voyeuristisches Verhalten beim Duschen; Entfernen einer Zecke im Genitalbereich; Eincremen einer Verwundung am Hinterteil). Auch diese Vorwürfe und Berichte sind Frau Raue und der Staatsanwaltschaft Bonn zur Kenntnisnahme, Überprüfung und Bearbeitung weitergeleitet worden.

Anders als bei den bisher genannten Fällen ist es wichtig zu bemerken, dass uns für die folgenden Patres jeweils nur von einer Person Vorwürfe vorliegen.

Pater C

Der Arbeitsstab hat Kenntnis von dem Bericht eines Betroffenen, der das Aloisiuskolleg in den 60er Jahren besucht hat, sich mit einer E-Mail vom 23.02.10 an das Aloisiuskolleg gewandt hat und darin Vorwürfe gegen Pater C und andere - namentlich nicht genannte und zahlenmäßig nicht bestimmte - Patres äußert. Der Betroffene spricht von ‚Annäherungsversuchen‘, gegen die der Betroffene sich habe wehren können. Dem Betroffenen ist ein Gesprächsangebot gemacht worden; der Termin wird zur Zeit koordiniert. Außerdem ist der Vorwurf an Frau Raue und die Staatsanwaltschaft Bonn zur Kenntnisnahme, Überprüfung und Bearbeitung weitergeleitet worden.

Pater D

Der Arbeitsstab hat Kenntnis über die Berichte zweier betroffener Frauen, die in den 60er Jahren in der Jugendgruppe eines Jesuitenkollegs (nicht das Aloisiuskolleg) Mitglied waren. Die Betroffenen haben sich einer Schulfreundin eröffnet und von ‚sexuellen Übergriffen‘ durch Pater D, der später am Aloisiuskolleg tätig gewesen ist, berichtet. Die beiden Betroffenen seien damals ca. 12 und 15 Jahre alt gewesen. Die Schulfreundin hat dies dem Aloisiuskolleg in einer E-Mail vom 23.02.10 zur Kenntnis gebracht. Die Berichterstatteerin ist gebeten worden, den beiden Betroffenen ein Gesprächsangebot zu unterbreiten. Außerdem sind die Vorwürfe Frau Raue und der Staatsanwaltschaft Bonn zur Kenntnisnahme, Überprüfung und Bearbeitung weitergeleitet worden.

Pater E

Der Arbeitsstab hat Kenntnis von dem Bericht einer Betroffenen, die sich in einem Telefonat am 10.02.10 an das Aloisiuskolleg gewandt hat. Die Betroffene berichtet in nicht näher erläuteter Weise von ‚sexuellen Übergriffen‘ durch Pater E, die sich gegen sie und ihren Bruder gerichtet hätten. Die Betroffene hat die Adresse von Frau Raue erbeten und erhalten, um sich ihr gegenüber genauer zu äußern. Ein Gesprächsangebot ist ihr vom Aloisiuskolleg unterbreitet worden. Außerdem sind die Vorwürfe Frau Raue und der Staatsanwaltschaft Bonn zur Kenntnisnahme, Überprüfung und Bearbeitung weitergeleitet worden.

Pater F

Der Arbeitsstab hat Kenntnis von dem Bericht eines Betroffenen, der sich auf die frühen 50er Jahre bezieht. Der Betroffene hat sich einer WDR-Redakteurin anvertraut, die dem Aloisiuskolleg in verschiedenen Telefongesprächen ab dem 25.02.10 Mitteilung davon gegeben hat. Der Betroffene berichtet von ‚sexuellen Praktiken‘, die von Pater F in der ‚Klausur‘ der Jesuitenkommunität ‚immer mal wieder‘ ‚über drei Jahre hinweg‘ an dem Betroffenen vorgenommen worden seien. Der Betroffene sei dabei immer mit dem Pater allein gewesen. Er wisse, dass Pater F sich noch an anderen Jungen vergangen habe. Dem Betroffenen wurde über die WDR-Redakteurin ein Gesprächsangebot des Aloisiuskollegs vermittelt. Außerdem sind die Vorwürfe Frau Raue und der Staatsanwaltschaft Bonn zur Kenntnisnahme, Überprüfung und Bearbeitung weitergeleitet worden.

Die Autoren des Berichts möchten abschließend noch einmal betonen: Der Arbeitsstab hat es nicht als seine Aufgabe betrachtet, tiefer in die Recherche einzelner Fälle einzusteigen. Dazu ist er weder juristisch befähigt noch fachlich ausgerichtet. Vor allem über die enge Zusammenarbeit mit Medienvertretern, aber auch durch Gespräche mit Ehemaligen oder Angehörigen von Betroffenen sind Informationen an uns weitergegeben worden. Diese Informationen haben wir, ohne die Schwere der Vorwürfe in irgendeiner Form zu bewerten, in unsere Auflistung der Einzelfälle aufgenommen.

Information: Über die diversen geplanten und durchgeführten Informationsmaßnahmen hinaus (Elternbriefe, E-Mail-Verteiler, Konferenzen, Informationsveranstaltungen in der Kollegskirche,

Treffen mit Gremien, Schüler- und Elternrunden, Teilnahme an Ehemaligentreffen), gab es wenig Rückfragen an die Mitglieder des Arbeitsstabes. In manchen Fällen wurde bemängelt, dass man einige Vorgänge erst aus der Presse erfahren habe. Es wurde angeregt, den Pressespiegel an den Stellwänden im Lehrerzimmer häufiger zu aktualisieren und historische Fakten und Zeitleisten aus der Geschichte des Kollegs aus der Zeit nach dem Zweiten Weltkrieg zu präsentieren. Gelegentlich wurde Kritik daran geäußert, dass nicht mehr Eltern- bzw. Lehrervertreter und Fachleute im Arbeitsstab vertreten gewesen seien.

Der Arbeitsstab wertet es durchaus als ein Ergebnis einer gelungenen Informationspolitik, dass der Kollegsalltag relativ schnell wieder in geregelten Bahnen verlaufen konnte.

In den ersten drei Wochen nach Aufnahme seiner Tätigkeit gab der Arbeitsstab mehr als 50 Stellungnahmen und Interviews für Zeitungen, Radiosender, Agenturen und Fernsehsender.

In fast allen großen Zeitungen erschienen Meldungen oder Berichte über die Situation am Aloisiuskolleg.

Eine Gruppe von Oberstufenschülerinnen und -schülern unterstützte den Arbeitsstab in besonderer Weise und beteiligte sich mit differenzierten Statements an der Öffentlichkeitsarbeit. Nachhaltige Wirkungen hatten insbesondere die Schülerbeiträge, die im ZDF, im WDR-Fernsehen sowie im Bonner Generalanzeiger, in der ZEIT und im Kölner Stadtanzeiger zu sehen bzw. zu lesen gewesen sind.

Auch die Vorsitzende der Elternpflegschaft hat sich mehrfach vor der Presse über die Sicht der Dinge aus der Elternperspektive geäußert.

Unabhängig von den Aktivitäten des Arbeitsstabes haben sich in Leserbriefen an Zeitungen und in Offenen Briefen im Internet viele Ehemalige zu Wort gemeldet. Bei allem Verständnis für die Situation der Betroffenen hat das Kolleg hierbei auch eine sehr breite Unterstützung und Solidarität erfahren.

Nach Auswertung erster Rückmeldungen über die Darstellung des Aloisiuskollegs in den Medien ergeben sich folgende Erkenntnisse:

- Die Berichterstattung über das Aloisiuskolleg ist im Wesentlichen fair gewesen.
- Zu Beginn der Berichterstattung war es von unserer Seite besonders wichtig, klar auf die Unterscheidung von Gegenwart und Vergangenheit zu verweisen und - so gut es uns möglich war - auf eine Unterscheidung von Fällen sexueller Gewalt, sexueller Übergriffe, versuchter Übergriffe und Grenzüberschreitungen hinzuweisen. Dies war im Rahmen der allgemeinen Debatte und speziell nach den in den Vorwochen bekannt gewordenen Bekenntnissen einzelner Täter aus anderen Organisationen nicht einfach zu bewerkstelligen. Mit der Zeit ist dies immer besser gelungen und die Medien haben zunehmend differenziert berichtet. Die zeitnahe und regelmäßige Kontaktpflege mit Journalisten hat dazu ihren Teil beigetragen.
- Die öffentlichen Äußerungen Pater Schneiders sind zum Teil auf Unverständnis gestoßen bzw. in ihrer Botschaft nicht klar genug gewesen. Hier steht eine eindeutige Stellungnahme seinerseits noch aus.
- In den meisten Berichten, in denen Opfer und Betroffene zu Wort kamen, war uns die Möglichkeit gegeben, durch eigene Stellungnahmen unser Streben nach lückenloser Aufklärung und nach Interesse und Offenheit im Gespräch mit Betroffenen glaubhaft zu vertreten.
- Wir haben über den gesamten Prozess hinweg offene Einblicke in unsere Arbeit gewährt und die Medien zeitnah über unsere nächsten Schritte informiert. Nach dem Rücktritt Pater Schneiders am 08.02.10 hat der Arbeitsstab deutlich gemacht, dass er seine Ziele unabhängig von der Rolle und Funktion Pater Schneiders weiterverfolgt und an der Aufarbeitung der Beschuldigungen konsequent weiterarbeitet.
- In einem Fall haben wir uns mit juristischen Mitteln erfolgreich gegen Formen einer Berichterstattung gewehrt, die Persönlichkeitsrechte von Mitarbeitern und Schülern des Kollegs sowie den Hausfrieden an unserem Kolleg missachtete.

- Positiv hervorgehoben wurde die kritische Urteilsfähigkeit, aber auch die von einer starken Identifikationskraft geprägte Haltung unserer Schüler, die sich in mehreren Zeitungs-, Radio- und Fernsehinterviews zu Wort gemeldet haben.

Zusammenfassend hat die Pressearbeit das Bild einer Schule vermittelt,

- die sich der Aufarbeitung ihrer Geschichte stellt;
- die ein offenes Ohr für diejenigen hat und die sich für diejenigen einsetzt, denen in der Vergangenheit am Kolleg Unrecht widerfahren ist;
- die ihren Teil dazu beiträgt, dass die für das Unrecht Verantwortlichen zur Rechenschaft gezogen werden können;
- die Konsequenzen aus der Vergangenheit gezogen hat und noch weitere Konsequenzen ziehen muss und ziehen wird;
- die sich zu ihren jetzigen Mitarbeitern bekennt;
- die auf eine kritische Schülerschaft und eine engagierte Elternschaft bauen kann;
- die neben vieler Kritik auch einen überwältigenden Rückhalt durch viele ehemalige Schüler erfahren hat.

Die Folgen für die Reputation des Kollegs sind nach heutigem Stand der Dinge noch nicht absehbar. Es hat bislang keine Abmeldung eines jetzigen Schülers oder einer jetzigen Schülerin gegeben, das Internat und die Schule sehen gegenwärtig einer weiterhin hohen Nachfrage entgegen.

Koordination: Einige regionale Vertreter in Politik und Kirche hatten in den ersten Tagen der Tätigkeit des Arbeitsstabes Kritik geäußert, dass sie nicht umgehend über die Entwicklungen am Aloisiuskolleg informiert worden seien. Die ab dem 26.02.10 einsetzende informative Vernetzung mit regionalen Vertretern in Politik und Kirche über einen E-Mail-Verteiler wurde von allen Akteuren positiv aufgenommen. Auch die ab dem 23.02.10 anberaumten Besprechungen zwischen regionalen Entscheidungsträgern und dem Aloisiuskolleg haben positive Rückmeldungen erfahren.

In Absprache mit dem Aloisiuskolleg hat das Dekanat Bad Godesberg eine Seelsorge-Hotline eingerichtet, bei der sich Betroffene zu Wort melden und Rat und Hilfe holen können.

Das Aloisiuskolleg hat die wichtigsten Schritte von Anfang an eng mit dem Provinzialat der Deutschen Jesuiten in München koordiniert. Dabei musste der Arbeitsstab berücksichtigen, dass das Aloisiuskolleg auch Interessen vor Ort in seine Vorgehensweise einzubeziehen hatte. Am 16.02.10 informierte der Arbeitsstab den Provinzial in Bonn über den Stand der Entwicklungen und erläuterte dabei auch seine Vorgehensweise bei der Aufarbeitung der Missbrauchsvorfälle.

Konzeption: Auf Basis bewährter und aktueller Konzepte aus dem Bereich der Jugendhilfe wurde der Entwurf eines Leitfadens zum Umgang mit und zur Prävention von sexueller Gewalt in der Schule und im Internat vorbereitet. Dieser Leitfaden soll im März unter Einbeziehung der Eltern- und Schülerschaft beraten und fertig gestellt werden und den Mitarbeitern sowie der Führung des Kollegs künftig als Handbuch dienen.

Der Leitfaden gibt Antworten auf folgende Fragen:

- Was ist sexuelle Gewalt?
- Woran wird sexuelle Gewalt in der Schule oder im Internat erkennbar? Wie verhalten sich Schülerinnen und Schüler, die unter sexueller Gewalt leiden?
- Wie gehen wir richtig mit betroffenen Schülerinnen und Schülern um?
- Wie gehen Täter typischerweise vor und welche Organisationen bevorzugen sie?

- Wie muss unsere Organisation gestaltet sein, damit sie Vorfälle von sexueller Gewalt nach Möglichkeit verhindert?
- Wie müssen sich im Ernstfall (Verdacht auf oder Bekanntwerden von sexueller Gewalt) Mitarbeiter und Führungskräfte verhalten?
- Welche Regeln müssen wir im Zusammenhang mit Körperlichkeit und Sexualität in der Erziehung in Schule und Internat einhalten?
- Welche (strafrechtlichen und zivilrechtlichen) Konsequenzen haben Regelverstöße?

5. Nächste Schritte

Der Prozess der Aufarbeitung der Vorwürfe sexueller Übergriffe und Missbräuche am Aloisiuskolleg ist mit allen seinen unterschiedlichen Dimensionen eine Aufgabe und Herausforderung, der sich das Aloisiuskolleg, seine Leitung, alle Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen, alle Gremien, die Eltern, Schüler und Altschüler in den kommenden Wochen und Monaten in allen möglichen Formen und bei unterschiedlichen Gelegenheiten stellen werden. Eine solche Herausforderung ist nicht in wenigen Wochen zu bewältigen.

Besondere Aufmerksamkeit gilt immer den Betroffenen und Opfern: Diesen im Gespräch offen zur Verfügung zu stehen, bleibt die zentrale Aufgabe der nächsten Zeit.

Darüber hinaus lassen sich einige konkrete Maßnahmen und Vorgehensweisen benennen, die für den weiteren Prozess der Aufarbeitung und Prävention von Bedeutung sind und die die Autoren dieses Berichts in acht Punkten zusammengefasst haben:

1. Die **Zusammenarbeit des Aloisiuskollegs mit der Staatsanwaltschaft Bonn und den polizeilichen Ermittlungsbehörden** wird für die Dauer der laufenden Verfahren fortgesetzt. Sollten neue Vorwürfe sexueller Übergriffe oder Missbräuche auftauchen, werden diese in die bestehende interne Übersicht eingearbeitet und an die Staatsanwaltschaft Bonn und Frau Raue in Berlin weitergeleitet. Darüber hinaus werden die Namen der Betroffenen (sofern sie es wünschen) an die vom Jesuitenorden noch zu bestimmende Vermittlungsstelle für die Klärung von Anfragen zu Therapieangeboten, anderen Hilfeleistungen oder Entschädigungen weitergereicht.
2. Der Jesuitenorden soll zeitnah, d.h. möglichst im Anschluss an die pädagogische Fortbildung vom 11. bis 13.03.2010, **Ombudsleute** benennen, die künftigen Opfern von sexuellen Übergriffen und Missbräuchen am Aloisiuskolleg als Ansprechpartner zur Verfügung stehen. Wünschenswert wären einschlägig erfahrene externe Fachleute.
3. Die Kollegsleitung sorgt für die zeitnahe Fertigstellung des **Leitfadens für den Umgang mit und zur Prävention von sexueller Gewalt**. Wie oben dargestellt widmen sich verschiedene Arbeitsgruppen bereits der Erarbeitung dieses Leitfadens. Die pädagogischen Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen des Aloisiuskollegs werden sich auf ihrer Fortbildung vom 11. bis 13.03.2010 mit dieser Frage befassen. Hierzu findet eine Zusammenarbeit mit dem Jugendamt der Stadt Bonn, regionalen Verbänden und Einrichtungen sowie anderen Fachleuten statt. Der Leitfaden soll den Gremien des Aloisiuskollegs bis April 2010 vorgestellt, mit diesen beraten, beschlossen und der Kollegsöffentlichkeit bekannt gemacht werden. Gemäß diesem Leitfaden wird eine klare **Präventionsstrategie** entwickelt und umgesetzt werden. Einzelne präventive Maßnahmen (wie z.B. die Erstellung von Info-Flyern für Schüler und Eltern, die das Erkennen und die Vermeidung von sexueller Gewalt in Schule und Internat thematisieren) können bereits sukzessive im laufenden Schulhalbjahr umgesetzt werden. Die gesamte Präventionsstrategie soll spätestens bis zum Ende des Schuljahres 2009/10 entwickelt und der Kollegsöffentlichkeit bekannt gemacht worden sein.
4. Die Autoren des Berichts empfehlen der Kollegsleitung, **einen reduzierten Arbeitsstab** aufrecht zu erhalten, der sich in den kommenden Wochen und Monaten mit der weiteren Aufarbeitung der Vorwürfe sexueller Übergriffe und Missbräuche am Aloisiuskolleg befas-

sen und insbesondere etwaige weitere Betroffenenberichte aufnehmen, Betroffenen zum Gespräch zur Verfügung stehen und geäußerte Vorwürfe an die Staatsanwaltschaft und Frau Raue weiterleiten wird.

5. Die Autoren des Berichts empfehlen dem Jesuitenorden, sich zur weiteren Aufarbeitung von sexuellen Übergriffen und Missbräuchen am Aloisiuskolleg mit einem **Anschreiben an die Alumni aus den 50er und 60er Jahren** zu wenden, um über den derzeitigen Stand der Aufarbeitung am Aloisiuskolleg zu informieren und etwaige weitere Betroffene zu Gesprächen zu ermutigen.
6. Die Autoren des Berichts empfehlen dem Provinzial der Deutschen Jesuiten, eine **externe Stelle** einzurichten, die insbesondere prüfen soll, inwiefern frühere Entscheidungsträger (Bereichsleiter, Rektoren, Provinziäle) ihrer Verantwortung, ihrer Leitungs- und Aufsichtsfunktion im Umgang mit Vorwürfen und eventuellen Kenntnissen sexueller Übergriffe und Missbräuche am Aloisiuskolleg gerecht geworden sind. Die Autoren des Berichts sind sich einig, dass diese Aufgabe Fachleuten übertragen werden sollte, die nicht dem Jesuitenorden oder seinen Einrichtungen angehören.
7. Die Autoren des Berichts weisen auf die Dringlichkeit hin, dass **Pater Schneider** sich sobald wie möglich zu seiner Verantwortung in seiner Leitungs- und Aufsichtsfunktion in einer **Stellungnahme** öffentlich äußert.
8. Die Autoren des Berichts empfehlen, im Juni 2010, d.h. noch vor dem Ende des Schuljahres 2009/10, der Kollegsöffentlichkeit in einem **Folgebericht** bekannt zu machen, welche weiteren Ergebnisse der Aufarbeitung vorliegen, welche Maßnahmen umgesetzt und welche Zukunftsstrategien in Angriff genommen wurden.

Bonn, den 08.03.2010

Für den Arbeitsstab:

Dr. Christopher Haep, Internatsleiter

Bernhard Wißmann, Schulleiter

Dr. Robert Wittbrodt, Pressesprecher